

Tröger, Beate

**Johann Heinrich Pestalozzi: Sämtliche Werke und Briefe auf CD-ROM.**

**Konzeption und Bearbeitung: Leonhard Friedrich und Sylvia Springer. Hrsg. v. Pestalozzianum Zürich. Retrievalsoftware: CDIS (Fa. Makrolog Wiesbaden) 1994. [Rezension]**

*Zeitschrift für Pädagogik 43 (1997) 2, S. 349-352*



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Tröger, Beate: Johann Heinrich Pestalozzi: Sämtliche Werke und Briefe auf CD-ROM. Konzeption und Bearbeitung: Leonhard Friedrich und Sylvia Springer. Hrsg. v. Pestalozzianum Zürich. Retrievalsoftware: CDIS (Fa. Makrolog Wiesbaden) 1994. [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 43 (1997) 2, S. 349-352 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-108838

in Kooperation mit / in cooperation with:

**BELTZ JUVENTA**

<http://www.juventa.de>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

# Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 43 – Heft 2 – März/April 1997

## *Essay*

- 187 ULRICH HERRMANN  
Können wir Kinder verstehen? Rousseau und die Folgen

## *Thema: Kritik der Werterziehung*

- 199 GEORG HANS NEUWEG  
Kritische Rationalität und „Werte-Erziehung“
- 219 SÖNKE ABELDT  
Das Problem Solidarität. Perspektiven der pädagogischen Ethik und der Kritischen Theorie

## *Thema: Einheitlichkeit und Differenzierung*

- 241 PETER M. ROEDER  
Binnendifferenzierung im Urteil von Gesamtschullehrern
- 261 GERHART NEUNER  
Das Einheitsprinzip im DDR-Bildungswesen
- 279 ANKE HUSCHNER  
Vereinheitlichung und Differenzierung in der Schulentwicklung der SBZ und DDR

## *Diskussion: Bildungsforschung*

- 301 MANFRED LÜDERS  
Von Klassen und Schichten zu Lebensstilen und Milieus. Zur Bedeutung der neueren Ungleichheitsforschung für die Bildungssoziologie
- 321 MARTIN WELLENREUTHER  
Willkommen Mr. Chance. Methodologische Betrachtungen zur Güte empirischer Forschung in der Pädagogik, diskutiert vor allem an der neueren Untersuchung über Gewalt von Heitmeyer u. a. (1995)

## *Besprechungen*

- 335 BERND-REINER FISCHER  
*Dietrich Hoffmann/Karl Neumann* (Hrsg.): Erziehung und Erziehungswissenschaft in der BRD und der DDR. Band 1: Die Teilung der Pädagogik (1945–1965); Band 2: Divergenzen und Konvergenzen (1965–1989); Band 3: Die Vereinigung der Pädagogiken (1989–1995)
- 342 HANS-WERNER FUCHS  
*Gert Geißler/Ulrich Wiegmann*: Pädagogik und Herrschaft in der DDR. Die parteilichen, geheimdienstlichen und vormilitärischen Erziehungsverhältnisse
- 345 HANS-ULRICH GRUNDER  
*Fritz-Peter Hager/Daniel Tröhler* (Hrsg.): Pestalozzi – wirkungsgeschichtliche Aspekte. Dokumentationsband zum Pestalozzi-Symposium 1996
- 349 BEATE TRÖGER  
*Johann Heinrich Pestalozzi*: Sämtliche Werke und Briefe auf CD-ROM

## *Dokumentation*

- 353 Pädagogische Neuerscheinungen

## *Content*

### *Essay*

- 187 ULRICH HERRMANN  
Are We Able to Understand Children? Rousseau and the Consequences

### *Topic: A Critique of Value Education*

- 199 GEORG HANS NEUWEG  
Critical Rationality and "Value-Education"
- 219 SÖNKE ABELDT  
The Issue of Solidarity – Perspectives of pedagogical ethics and of critical theory

### *Topic: Unity and Differentiation*

- 241 PETER M. ROEDER  
Comprehensive School Teachers on Within-Class Grouping
- 261 GERHART NEUNER  
The Principle of Unity in the Educational System of the GDR
- 279 ANKE HUSCHENER  
Comprehensivization and Differentiation in the School System of the Soviet-occupied Zone and the GDR

### *Discussion: Research in Educational Science*

- 301 MANFRED LÜDERS  
From Classes and Social Strata to Life Styles and Milieus
- 321 MARTIN WELLENREUTHER  
Welcome Mr. Chance. Methodological considerations concerning the quality of empirical research in educational science based on a recent study on violence published by Heitmeyer et al. (1995)
- 325 *Reviews*
- 353 *Recent Publications*

legt das Buch einen Anspruch fest, hinter dessen Ausgangspunkt weitere rezeptions- und wirkungshistorische Studien nicht mehr zurückgehen dürfen.

Prof. Dr. HANS-ULRICH GRUNDER  
Institut für Erziehungswissenschaft I,  
Münzgassee 22–30, 72070 Tübingen

**Johann Heinrich Pestalozzi: *Sämtliche Werke und Briefe auf CD-ROM.*** Konzeption und Bearbeitung: LEONHARD FRIEDRICH und SYLVIA SPRINGER. Hrsg. v. PESTALOZZIANUM Zürich. Retrievalsoftware: CDIS (Fa. Makrolog Wiesbaden) 1994, DM 2650,- plus 15% Mehrwertsteuer. Technische Voraussetzungen der Installation: MS DOS ab Version 3.3, mindest. 512 KB RAM, mindest. 2 MB Festplattenspeicher.

Kaum ein Pädagoge war literarisch so produktiv wie JOHANN HEINRICH PESTALOZZI – und wenige Herausgeber pädagogischer Schriften hatten so viel Arbeit zu leisten wie diejenigen seiner Historisch-kritischen Werkausgabe. 29 Text- und 14 Briefbände à ca. 500 Seiten umfaßt die gerade zum Abschluß gebrachte Edition seiner Schriften. Doch nicht nur quantitativ erstreckt sich das literarische Schaffen PESTALOZZIS in die Breite – auch die inhaltliche Themenvielfalt der Texte ist enorm. So werden neben genuin pädagogischen Fragestellungen auch politische, anthropologische, kunsthistorische, literaturwissenschaftliche, linguistische und juristische Bereiche angesprochen. Sich dieser Vielfalt zu nähern, bereitet dem Interessierten Probleme: Verstreut über die einzelnen Bände, wird das systematische Verfolgen einzelner Fragestellungen zu einem mühseligen Unterfangen, das immer in der Gefahr schwebt, unvollständig zu bleiben. Der 1994 erschienene Registerband 1 bietet hier durch seine Kumulation der verschiedenen Bandregister zwar be-

reits eine Arbeiterleichterung, bleibt aber letztlich sperrig handhabbar.

Dieses schwer zu handhabende Werk ist nun auf einer CD-ROM erhältlich – als eine Volltextdatenbank, die, so die AutorInnen im begleitend erschienenen Handbuch, dem gezielt recherchierenden Forscher ebenso wie dem interessierten Laien Zugänge zum Schaffen PESTALOZZIS bahnen soll. Enthalten sind nahezu alle Schrifteile der gedruckten Ausgabe inklusive der je Band existierenden vier Anhänge: Textkritik, Sacherklärung, Worterklärung und ein Namens- und Ortsregister. Darüber hinaus enthält die CD weitere Informationen:

- Alle in der Kritischen Ausgabe erwähnten ca. 9000 Personen sind in einem Personenregister erfaßt; zudem gibt es ein Verzeichnis der knapp 1500 Adressaten der Korrespondenz des Pädagogen sowie eine Liste der Subskribenten der Cotta-Ausgabe von 1817.

- In den Werken vorkommende fiktive Namen werden ebenso wie Geographica gesondert aufgelistet.

- Für die bei PESTALOZZI verwendeten ungebrauchlichen, z.T. von ihm selbst geschaffenen sowie für die typisch schweizerischen Ausdrücke existiert ein alphabetisches Glossar; den zentralen englischen und französischen Begriffen wurden in einer Konkordanz die entsprechenden deutschen Termini zugeordnet.

- Ein Verzeichnis der Vermittler der Informationen für die Anhänge sowie ein biographisches Quellenverzeichnis sind bereitgestellt.

- Über die reine Medienform Text hinaus bietet die CD rund 230 Abbildungen zur Vita des Pädagogen und seiner Zeit. Einen Nachteil der CD-ROM-Ausgabe stellt allerdings das Fehlen der jüngst herausgegebenen Werk-Bände 17B und 29 sowie des Brief-Bandes 14 dar.

Die Datenstruktur des gesamten Textkorpus der CD korrespondiert mit derjenigen der Druckfassung; eine am Bildschirm-

rand mitlaufende Einteilung in Bände, Seiten und Zeilen ist bei dort enthaltenen Bereichen mit der Papierform identisch. Abweichend von der Papierversion jedoch, wurde die PESTALOZZISCHE Orthographie vereinheitlicht und aktualisiert, entsprechend den Vorgaben des vor der Rechtschreibreform gültigen Dudens (Teütschland wurde zu Deutschland, Jde zu Idee) – ein der CD beigefügtes Bild-Scanning des ersten Bandes der Werke ermöglicht einen Eindruck der Originalorthographie des Pädagogen. Grammatikalische oder stilistische Bereiche blieben davon unbeeinflusst (so existiert nach wie vor die Differenz zwischen Ahnung und Ahndung). Insgesamt fehlt eine textkritische Perspektive; die CD-ROM-Ausgabe tradiert hier die Schwächen der gedruckten Edition.

Die Suche kann nach formalen und nach inhaltlichen Kriterien erfolgen, indem gezielt Begriffe oder syntaktische bzw. semantische Zusammenhänge in einer vorher definierten Textauswahl recherchiert werden. Ebenso ist das Blättern im Text bzw. in Textteilen möglich.

Als Hilfsangebot steht für die eigentliche Begriffssuche ein alphabetischer Gesamtindex zur Verfügung, aus dem sequentiell oder inkrementell Termini auswählbar sind. Nutzerfreundlich wird vor Beginn der eigentlichen Recherche automatisch eine Liste potentieller Begriffe angezeigt, in der nicht gewünschte Bereiche (etwa „ehemalig“ bei der Suche nach „Ehe\*“) noch entfernt werden können. Hilfe leisten weiterhin die Möglichkeiten von Rechts- und Links-Trunkierungen, die Verwendung der BOOLESCHEN Operatoren bei der Verknüpfung mehrerer Begriffe sowie die (auch abstands-differenzierte) Spezifizierung des Suchkontextes als „Satz“, „Absatz“ und „Seite“ („Mensch\*/s1 \*Unterricht\*“ etwa findet „Menschlichkeitstribe müssen die Grundlage des Volksunterrichts sein“).

Neben diese quasi räumliche Kontextsuche tritt eine zeitliche Eingren-

zungsmöglichkeit: Die CD erlaubt die Auswertung von Recherche-Ergebnissen in chronologischer Reihenfolge (die gedruckte Ausgabe ordnet sinnvollerweise nur begrenzt chronologisch, d.h. sie reißt Sinneinheiten nicht auseinander) und in einem selbstdefinierten Zeitraum. (Dieser Zeitraum bleibt, leicht zu übersehen, als Suchbegrenzung bestehen, bis er überschrieben wird oder bis auf dem Hauptbildschirm mit F3 alle Eingaben gelöscht werden. Er kann so, vom Nutzer unbemerkt, die folgenden Recherchen beeinflussen und zu ungewollten Ergebnissen führen. Notwendig wären hier gezielte Hilfestellungen.) Schließlich läßt eine – immer auf einzelne Begriffe bezogene – Ranking-Funktion zeitliche Wort(feld)-analysen mithilfe graphischer Strukturierungen zu – temporal, aber auch nach Schriften abrufbar. Die x-Koordinate als Zeitachse des entstehenden Säulendiagramms umspannt dabei konstant den Zeitraum 1767–1827, d.h. den Zeitraum der publizistischen Tätigkeit PESTALOZZIS, die y-Achse dagegen als Frequenzskala ist variabel, entsprechend der gefundenen Dokumente pro Jahr. Hier genau liegt aber das Problem dieses Ranking: Es täuscht Vergleichbarkeit vor, obwohl es nicht relative, sondern absolute Werte als Säulen abbildet, die größte Treffermenge des gesuchten Begriffs also als höchste Säulengraphik den Bildschirm zu 100% ausfüllt – unabhängig von der Tatsache, ob der Begriff 3, 30 oder 300 Fundstellen hat. Sucht man etwa „Tod“, so scheint um 1780 (der PESTALOZZI-Kenner seufzt: „Jaja, der NeuhoF“) eine ungeheuer große Wort-Frequenz = Säule zu existieren, der Begriff „Liebe“ dagegen erscheint zu diesem Zeitpunkt wesentlich kleiner und scheint entsprechend seltener in den Schriften (und damit im Denken PESTALOZZIS?) vorzukommen. Tatsächlich aber bildet die kleinere Säule 244 Treffer ab, die größere dagegen nur 72; rein visuell orientierte Interpretationen bzw. Vergleiche zwischen

verschiedenen graphisch abgebildeten Termini können so schnell in die Irre laufen. Dennoch bleibt die begriffsinterne Analyse interessant und stellt eine wertvolle Hilfe für die Näherung an die Texte dar („Tod“ hat seine größte Verwendung eben zu jener Neuhofzeit 1780).

Solch zeitbezogene Recherche ergänzend, bietet die CD eine relativ grobe Suchpräzisierung auch hinsichtlich bestimmter „Dokumenttypen“ (Schriften, Briefen, Anhängen, Abbildungen) sowie eine feinere Differenzierung über die Option „Textgattungen“. Neben Briefen und Monographien sind hier getrennt aufzurufen auch Zeitschriftenartikel, Reden, Flugschriften, Tagebücher, autobiographische Texte u.a. – noch weiter auffächerbar nach interessanten Kategorien wie veröffentlicht/unveröffentlicht (welche Schriften zur Französischen Revolution blieben in der Schublade PESTALOZZIS?), nach Entwürfen, Fragmenten etc.

Angezeigt werden die Fundstellen zunächst als Kurztitelliste (aus „Meine Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts“ wird auch hier „Nachforschungen“). Über Tastendruck kann dann zwischen dieser Kurztitelliste, einer (oft sinnvolleren) bis maximal sechszeiligen KWIC- (KeyWord In Context) und einer Volltextanzeige gewechselt werden. In den beiden Letztgenannten sind die Suchbegriffe jeweils optisch hervorgehoben; zugleich gibt eine automatisch mit dem Cursor mitlaufende Fundstellenangabe Orientierungshilfe.

Gut einsetzbare Unterstützung stellen Verknüpfungen von Text und Registern einerseits mit Fußnoten und Anhängen, andererseits mit Abbildungen dar. Beides ist ein Gewinn gegenüber der Buchausgabe, die im Text keinerlei Hinweise auf eine zugehörige Anhangpassage enthält.

Ebenfalls sehr anwenderfreundlich ist die Möglichkeit, eigene Notizen an beliebiger Stelle des Textkorpus einzufügen.

Diese bleiben über die jeweilige Arbeitssitzung hinaus gespeichert; bei jedem neuen Aufrufen der entsprechenden Textstelle wird in einer Anzeigeleiste oberhalb des Textes auf sie hingewiesen. Ein ähnliches Verfahren erfolgt im Clipboard während des Sammelns von Zitaten zur Weiterverarbeitung oder Übernahme in einen eigenen Text.

Suchlisten und Arbeitsergebnisse können als ASCII-Datei abgespeichert oder über den Drucker ausgegeben werden. Die Übernahme einer Grafik der Ranking-Funktion in eine Textdatei gelingt leider nicht. Erfreulich dagegen ist die Möglichkeit, Textpassage samt angehängter Notiz ausdrucken zu lassen.

Die vom Programm angebotene Hilfe leistet nicht immer die notwendige Unterstützung. Als aufrufbare Funktion beschränkt sie sich vielfach auf die (nur halbwegs kontextbezogene) Angabe von Funktionstastenbelegungen. Fehlermeldungen bieten oft nur standardisierte Hinweise oder bleiben ganz aus. Die in Fuß- und Kopfzeilen am Bildschirm avisierten Hilfen sind z.T. unzutreffend, manchmal auch widersprüchlich.

Das Handbuch dagegen ist mit wenigen Ausnahmen leicht verständlich und insgesamt durch zahlreiche Beispiele übersichtlich aufbereitet; darüber hinaus enthält es eine hilfreiche Liste der verschiedenen Funktionstastenbelegungen sowie der Pulldown-Menüs und ein gut greifendes Register.

Erforderlich aber wäre hier die Begriffsangleichung mit der CD, deren Termini vielfach nicht übernommen wurden – auf der CD selbst wird schon mitunter ein und dieselbe Funktion unterschiedlich bezeichnet.

Insgesamt liegen die Schwächen der CD besonders in ihrem Selbstbeschreibungsgrad, ihrer z.T. unzureichenden Erwartungskonformität sowie in einer mangelnden Fehlerrobustheit. Diese technischen Probleme erschweren die Handha-

bung und machen eine Nutzung in manchen Bereichen sperrig. (Die gerade auf den Markt gekommene Windows-Version löst laut Aussage der AutorInnen einige dieser Probleme.)

Auf der anderen Seite aber bietet die CD dem Wissenschaftler ein breites Spektrum an Analysekriterien, die die klassische Werkausgabe in Papierform nicht oder nur äußerst unkomfortabel und arbeits- und zeitintensiv liefert. Natürlich kann dabei die Arbeit mit der CD nicht die intellektuelle Relevanzbeurteilung, die sozusagen von Hand durchzuführende inhaltliche Überprüfung, Auswertung und Weiterverarbeitung der gefundenen Ergebnisse ersetzen – aber sie ermöglicht eine deutliche Effektivierung nicht zuletzt

in zeitlicher Hinsicht sowie im Blick auf Genauigkeit und Vollständigkeit der wissenschaftlichen Vorarbeiten: Im Gegensatz zur gedruckten Ausgabe ist etwa das Auffinden von Namen oder Textpassagen, der Nachweis von Zitaten und Zitatkontexten usw. schnell und lückenlos zu erbringen. Der interessierte Laie jedoch, den der Weribespropekt ebenfalls als Klientel anspricht, erhält wohl zu wenig Ideenhilfen durch ein solches Instrument. Wie bei allen Werkausgaben auf CD-ROM muß auch bei der PESTALOZZI-CD der Nutzer vor dem Programmstart bereits wissen, wonach er sucht.

Dr. BEATE TRÖGER  
Universitätsbibliothek, 44222 Dortmund